

Beifung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 25. September.

Ich habe mit Vergnügen in Erfahrung gebracht, mit welcher Bereitwilligkeit die Einwohner der Provinz Posen selbst unter Darbringung mancher Opfer dem kombiniirten Detaschement Meiner Truppen während des Durchmarsches nach Kalisch entgegen gekommen sind. Ich trage Ihnen auf, denselben hierüber Meine besondere Zufriedenheit zu erkennen zu geben.
Kalisch den 18. September 1835.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An
den Ober-Präsidenten Stottwell.

Es gereicht mir zur besondern Freude, dies Auerkenntniß der Allerhöchsten Zufriedenheit, dem Willen Sr. Majestät des Königs gemäß, zur öffentlichen Kenntniß der Einwohner der Provinz bringen zu dürfen.
Ostrowo den 20. September 1835.
Der Ober-Präsident Stottwell.

I n l a n d.

Berlin den 21. September. Des Königs Majestät haben die Wahl des Medizinal-Raths Professors Dr. Busch zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr vom Herbst 1835 bis dahin 1836 Allergnädigst zu bestätigen geruht.
Des Königs Majestät haben geruht,
zu Landgerichts-Räthen zu ernennen:
den Staats-Prokurator Fastnagel beim Landgerichte zu Achen (mit Vorbehalt seiner Anciennetät),
den Assessor von Druffel beim Landgerichte zu Koblenz,
den Assessor Iven beim Landgerichte zu Achen,
den bisherigen Friedensrichter Weygold beim Landgerichte zu Saarbrücken;
zu Staats-Prokuratoren:
die Assessoren Graf und Heyer beim Landgerichte zu Trier,

die Assessoren Linz und Perrot beim Landgerichte zu Saarbrücken, und
den Assessor Kannengießler beim Landgerichte in Köln.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Bärner ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schönlanke, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schönlanke, bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Leist in Stettin ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten des Greiffenhagenschen und Randowschen Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Greiffenhagen, bestellt worden.

A u s l a n d.

Königreich Polen.
Kalisch den 19. September. Die Preussischen Truppen, im Verein mit den Russischen Gardem,

hatten den Namen eines Reserve = Corps erhalten, welches unter den Oberbefehl des Kronprinzen von Preußen Königl. Hoheit gestellt wurde. Dieses Reserve = Corps führte am 16. d. M., nachdem am 15. ein Ruhetag gewesen war, ein Manöver auf demselben Terrain aus, wo die große Parade stattgefunden hatte. Sr. Maj. der Kaiser leitete dieses Manöver, und ertheilten Allerhöchstselbst die zur Ausführung der Bewegungen nöthigen Befehle. Das Manöver dauerte etwa drei Stunden, und endigte mit einem concentrirten Angriff gegen die Stadt Kalisch. Im Laufe desselben ereignete sich ein Vorfall, der glücklicherweise nur selten eintritt und dessen Veranlassung, ungeachtet der schärfsten Untersuchung, unermittelt geblieben ist. Es flog nämlich ein mit der zum Manöver nöthigen Munition versehener Russischer Pulver = Karren plötzlich in die Luft. Zwei Artilleristen hatten den Deckel des Karrens geöffnet, um Munition herauszuholen, als die Explosion stattfand; so erzählt wenigstens ein Preussischer General = Staats = Offizier, welcher unsern des Orts der Begebenheit stand. Da die beiden obgenannten Leute leider ihren Tod fanden, so hat nichts weiter ermittelt werden können. Sonst ist durch diesen Vorfall, außer einem Russischen Artilleristen, der die Pferde des Karrens führte, Niemand beschädigt worden. Sogar die 3 Pferde sind am Leben geblieben. — Am 17. manövrirte das ganze bei Kalisch versammelte Corps unter dem abermaligen Befehle Sr. Maj. des Kaisers. Dies Manöver wurde ganz zur Zufriedenheit der beiden hohen Herrscher ausgeführt und auch nicht durch den mindesten Unfall getrübt. — Den 18. war Ruhetag. Abends 6 Uhr begaben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach dem in der Mitte des Lagers erbauten Pavillon, wo bei Eintritt der Dunkelheit ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt wurde, welches außer mehreren anderen Gegenständen, den Namenszug Sr. Maj. des Königs und der Kaiserin im schönsten Brillantfeuer, auch den Angriff und die Vertheidigung einer Festung darstellte, wobei Tausende von Raketen die Luft durchschnitten; eben so viel Sterne von allen Farben flogen gen Himmel und erregten, langsam herunterfallend, die Täuschung, als wäre ein neues Sternen = Heer ausgegangen. Das Ganze gewährte den imposantesten Anblick. Vor Anfang des Feuerwerks wurde ein Marsch von sämtlichen hier anwesenden Russischen Musikern (1700 an der Zahl) ausgeführt, und hierauf mehrere Strophen von einigen Hundert Sängern, gesungen und die Luft mit Kanonenschüssen begleitet. Beim Zurückkehren aus dem Lager nach der Stadt war der Weg durch Bengalisches Feuer erleuchtet und die Stadt selbst illuminirt. — Am 19. fand wieder ein Manöver statt. Dies Manöver wurde mit der größten Präzision ausgeführt, und endigte damit,

daß die Stadt durch eine aus Preußen und Russen formirte Kolonne mit Sturm genommen wurde, worauf sich die Monarchen umarmten, welches von ihren Truppen mit einem donnernden Hurrah begleitet wurde. — Nach 2 Ruhetagen werden die Preussischen Truppen und das aus St. Petersburg angekommene Garde = Detachement den Rückmarsch nach ihren resp. Garnisonen antreten. — Dem Vernehmen nach werden Sr. Majestät der König am Dienstag den 22. d. M. von hier abreisen, und nach einem eintägigen Aufenthalt in Breslau höchst ihre weitere Reise nach Teplitz über Görlitz fortsetzen. Sr. Majestät befinden sich ausnehmend wohl und haben die mit dem Aufenthalt in Kalisch verbundenen Anstrengungen mit Leichtigkeit ertragen.

— Den 22. Sept. Morgens um 10 Uhr fand feierlicher Gottesdienst bei Sr. Maj. dem Könige statt, und Allerhöchst derselbe waren früher im Lazareth gewesen. Um 11 Uhr wurde in der Kapelle am Schlosse Messe gehalten, und um 2 Uhr war Tafel und Abends Theater. — Die Russischen Gardes treten am 22. ihren Rückmarsch an, treffen am 28. in Thorn ein und werden am 9. Oktober in Danzig eingeschifft. — Ihre Majestät die Kaiserin wird wahrscheinlich den 23., Sr. Maj. der Kaiser den 24. Sept. von hier nach Teplitz abreisen, wie die Stadt überhaupt jetzt schon an Fremden leerer wird.

Gestern den 21. September ward im Beiseyn Sr. Maj. des Königs ein Bataillon und Nachmittags eine Escadron exercirt, um das Detail zu besichtigen. Heute früh rückten die Preussischen Truppen aus dem Lager zum Rückmarsch ab, wobei die nämlichen Feierlichkeiten stattfanden, wie bei ihrem Einmarsch.

F r a n k r e i c h.

Paris den 16. Sept. In dem Hause der ermordeten Eheleute Maës hat man abermals einen Fund gethan. Die untersuchenden Gerichtspersonen fanden an ein kleines Kabinett, dessen Eingang mit einer besondern Vorrichtung verschlossen war. Als es erbrochen wurde, fand man nichts als zwölf Hüte auf einem Dreht liegen einander. Man fragte sich: warum wohl Herr Maës diese Hutkammer so vorsichtig verwahrt habe? Ein Gerichtsdiener greift aus Neugierde nach einem der Hüte, um ihn zu besichtigen; er findet Widerstand, zieht stärker, und plötzlich fällt ein Saak mit Geld herunter; man untersucht nun die anderen Hüte und unter jedem war ein Saak verborgen.

Im heutigen Journal des Debats liest man in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten Folgendes: „In unserer Korrespondenz aus Madrid vom 5ten ist von keiner Volks = Bewegung die Rede, welche die Königin gendigt hätte, ihre Minister zu entlassen. Die Publikation des Manifestes gegen

die Provinzial = Junten, und die auf verschiedenen Punkten des Landes ausgebrochenen Bewegungen hätten in der Hauptstadt noch keine Unruhen veranlaßt; doch besorgte man dies, und es waren demnach die erforderlichen Maßregeln getroffen worden, um die königliche Druckerei zu beschützen. Wenn indessen Madrid ruhig ist, so sind dagegen die Nachrichten aus den Provinzen nichts weniger als zufriedenstellend. Die Partei der Constitution von 1812 greift im Süden der Halbinsel je mehr und mehr um sich, während andererseits die in Cadix stattgehabte Bewegung schon Coruña und Vigo erreicht hat. Es wurde versichert, der General Capitan von Galizien, General Morillo, habe sich an Bord eines französischen Fahrzeuges flüchten müssen.

Die Gazette de France behauptet, daß auch Estremadura sich bereits im Zustand der Insurrection befinde, und daß der Madrider Regierung überhaupt nur noch Galizien (?) und die beiden Castilien übrig blieben, wo indessen ebenfalls eine große Gährung herrsche. Die Fremden = Legion, meint das gedachte Blatt, müsse sich in diesem Augenblicke auf dem Wege nach Madrid befinden.

Das Journal des Debats meldet aus Bayonne unterm 8ten d.: „Reisende, die gestern aus Estella und der Umgegend von Sesma hier angekommen sind, erzählen, daß das Resultat der Affaire bei Los Arcos am 2ten d. M. die Pläne des General Cordova vereitelt habe. Die Niederlage Cordova's bei Los Arcos hat ihn jetzt genöthigt, sich auf Viana am Ebro zurückzuziehen.

Nach Berichten aus Saragossa vom 5. Sept. ist die Constitution von 1812 im größten Theile Andalusien's proclamirt worden. Man erfährt über den Zustand der insurgirten Provinzen nur wenig Zuverlässiges; die Autorität der Regierung zu Madrid ist weder anerkannt noch entschieden verworfen; durch diese zweideutige Stellung wird Ungewißheit und Dunkel über alle Angaben verbreitet. Auch enthalten die officiellen und halbofficiellen Pariser Blätter durchaus nichts Neues zur Aufhellung des sehr verwirrten Zustandes. Nach der Sentinelle, die an den Pyrenäen Wache steht, soll die Armee der Christinos unter Cordova an 40,000 Mann zählen, wozu noch 10,000 Portugiesen stoßen werden; das Englische Hülfescorps ist dabei nicht mitgerechnet. Wenn Cordova wirklich über eine solche Streitmacht verfügen kann und die Karlisten doch nicht besiegt, so müssen diese weit stärker seyn, als man bisher glauben konnte.

Privat = Briefe aus Bayonne bestätigen die Nachricht, daß Bilbao am 6ten, in Folge einer vereinten Bewegung der Truppen der Königin, ohne Kampf entsezt worden ist. Das Gesecht bei Los Arcos soll die Aufmerksamkeit der Karlisten so sehr auf diesen Punkt gelenkt haben, daß die zur Ent-

setzung Bilbao's abgesandten Truppen ungehindert ihren Zweck erreichen konnten.

Spanien.

Madrid den 5. Sept. (Franz. Blätter.) Zwei Compagnieen von einem Regiment der hiesigen Garnison waren vor der königlichen Druckerei als Wache aufgestellt worden, während das Manifest der Königin gedruckt und ausgegeben wurde. Die Regierung hatte diese Vorsichts = Maßregel ergriffen, weil sie Unruhen fürchtete. Die Publication des Manifestes ging aber ohne Ruhestörung von Statten. — Herr Manuel de la Riva Herrera, Minister des Innern, ist hier angekommen, nachdem er zwei Tage zu St. Idefonso mit der Königin in Konferenzen zugebracht hat. Er nahm sogleich Besitz von seinem Portefeuille. — Herr Mendizabal wird noch heute Abend hier erwartet, und morgen wird das Ministerium wahrscheinlich vollständig seyn. — Barcelona, wohl begreifend, wie wichtig es ist, daß Gleichförmigkeit in die Bewegung der Provinzen gebracht werde, schickt sich in Gemeinschaft mit den Junten von Valencia und Aragonien an, Wahlen zur Ernennung von Deputirten auszusprechen, die in Tortosa eine Central = Junta bilden sollen. Die anderen Provinzial = Junten sollen dann gehalten seyn, den Befehlen dieser Central = Junta zu gehorchen. — Man bemerkt seit einigen Tagen eine große Thätigkeit im Kriegs = Ministerium. Die Refruten von Valladolid haben diese Stadt verlassen; ein Theil begiebt sich nach dem Norden, um an dem Feldzuge Theil zu nehmen, und der andere kommt nach Madrid, um das 4te Garde = Regiment zu vervollständigen. — Der General Quesada soll mit seinem Bericht über die Ereignisse vom 15., 16. und 17. fertig seyn. — Die Hof = Zeitung enthält einen sehr ausführlichen Artikel, worin sie sich die Mühe giebt, zu beweisen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur das Gesez und die Regierung im Stande seyen, die Nation zu retten; die Nation, heißt es darin, fordere Kraft und Gerechtigkeit von der Regierung, und die Regierung erfülle ihren Beruf.

Der karlistische General Don Miguel Gomez giebt in seinem aus Urnieita datirten officiellen Bulletin vom 31. August die Zahl der auf dem Schlachtfelde bei San Sebastian an jenem Tage gefundenen feindlichen Leichen auf ungefähr 800 an, worunter viele Englische Offiziere, Soldaten dieser Nation, viele Pezeteros und Soldaten des Regiments von Afrika.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 15. Sept. (Narb. Korresp.) Die Vorbereitungen für unsern Beitritt zum Zoll = Verein kommen nun zur öffentlichen Reife. So wurde vor einigen Tagen mehreren Personen, welche Lokalitäten in einem städtischen Gebäude inne haben, das zum Posthof bestimmt seyn soll,

angekündigt, diese Lokalitäten zu räumen. Auch bei andern städtischen Gebäuden nahe am Main ist ein gleiches Verfahren eingehalten worden. Hieraus schließt man allgemein, daß die Hauptpunkte des Vertrages bereits als abgeschlossen betrachtet werden.

In diesen Tagen passirte ein vornehmer Spanier unsere Stadt, der, seinen Aeußerungen zufolge, ein Anhänger des Don Carlos ist, und sich in Aufträgen dieses Prinzen nach Teplitz begiebt. Er scheint das beste Vertrauen zu den Waffen-Erfolgen seiner Partei zu haben.

Augsburg den 16. Sept. (Allg. Ztg.) Ihre K. K. Hoh. die Prinzessin von Dranien, welche, nach einem mehrmonatlichen Aufenthalt zu Baden, gestern aus der Schweiz über Konstanz in Augsburg eintraf, setzte heute ihre Reise nach Eger in Böhmen fort, um mit ihrem erlauchtem Bruder, dem Kaiser Nikolaus, auf dessen besondere Einladung, eine Zusammenkunft zu haben.

Österreich.

Wien den 15. Sept. Durch die neuesten Nachrichten aus Teplitz gewinnt das Gerücht, daß bei der dortigen Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich, Rußland und Preußen auch die Souveraine einiger Deutschen Staaten zweiten und dritten Ranges sich einfänden werden, einige Glaubwürdigkeit. Man will nämlich dort wissen, daß des Königs von Württemberg Ankunft so ziemlich sicher sey, und hiernach glaubt man sich zu der Annahme berechtigt, daß König Wilhelm, obgleich ihn nahe Verwandtschafts-Verhältnisse mit jenen Monarchen insbesondere hierzu veranlassen könnten, nicht der einzige sey, der die vereinten Monarchen mit seinem Besuche erfreuen werde.

Die Aerndteberichte lauten aus allen Gegenden der Oesterreichischen Monarchie zum mindesten befriedigend. Die Fruchtpreise sind um etwa $\frac{1}{2}$ ihres bisherigen Werthes gefallen.

In den Fürstenthümern Moldau und Wallachei scheint der Aerndtesegen außerordentlich gewesen zu seyn, wie aus allen Briefen und auch deutlich aus dem Stand der Fruchtpreise dafelbst ersichtlich ist; 100 Dkka Getreide, die vor einigen Monaten noch 180 bis 200 Pfaster gekostet haben, bekommt man jetzt leicht um 40 Pfaster, etwa den fünften Theil ihres bisherigen Werthes. Indessen soll die diesjährige Frucht der vorjährigen an Güte nachstehen.

Amerika.

Die Unruhen in Baltimore begannen am 8. Aug. mit einer Zusammenrottung vor der Wohnung zweier Beamten der Bank von Maryland, die neulich fallirten. Nachdem die Fenster des Hauses zer schlagen worden waren, bemächtigte sich der Pöbel der Möbel, brachte sie auf die Straße und zündete sie dort an. Da die Civilbehörden nicht im Stande waren, die Ruhe wiederherzustellen, so rief man die Freiwilligen auf, und es wurden in dem Kampfe,

der sich nun entspann, 7 Personen getödtet und 18 verwundet. Den 9. d. war der Pöbel Meister der Stadt; die Plünderung begann; das Haus des Herrn Reverdy Johnson wurde beinahe gänzlich zerstört. Branntwein und Wein wurde unter die unruhige Masse ausgetheilt; die Behörden leisteten keinen Widerstand. Das Volk bemächtigte sich eines Richters, und zwang ihn, die wegen Theilnahme an den Unruhen Verhafteten wieder freizugeben. Dreizehn Häuser wurden angegriffen und mehr oder minder beschädigt. Man versichert, die Truppen hätten sich geweigert, etwas gegen das Volk zu unternehmen, und die Bürger verzweifelten, die Ordnung wieder herzustellen. Beim Abgang der Post schien die Sache eine noch schlimmere Wendung zu nehmen. Die Zahl der Todten belief sich auf 30.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 26. Sept.: Die Falschmünzer, oder: der Schwur; große romantisch-komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe von Dr. Petit. Musik von Auber.

Die Erben des verstorbenen Starosten und ehemaligen Eigenthümers von Bytyn, Felician v. Niegolewski und der ebenfalls verstorbenen Ehegattin desselben, Magdalena geb. Potocka, wollen sich in den Nachlaß dieser v. Niegolewskischen Eheleute theilen. Sie fordern deshalb alle, welche Forderungen an diesen Nachlaß haben, hiermit auf, diese Forderungen binnen drei Monaten dem Justiz-Commissionsrath Weißleder in Posen schriftlich anzuzeigen. Die später sich meldenden Gläubiger werden nur berechtigt seyn, von jedem einzelnen Erben bloß nach Verhältniß seines Erbtheils Befriedigung zu fordern.

Posen den 23. September 1835.

Börse von Berlin.

Den 22. September 1835.	Zins-	Preuss.Cour.	
	Fußs.	Briefe	Geld.
Staats - Schuldenscheine	4	101 $\frac{1}{2}$	101
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	59 $\frac{1}{2}$	59 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	101 $\frac{1}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	41 $\frac{3}{4}$	41
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Seh. d. Kur- u. Neum.	—	84 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4